



Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz

Erzmutterhaus Sankta Melitta Iuvenis e. V.

Oblation  Salvation  Prävention  Information

Grundsätze

1. Philosophie & Selbstverständnis

Im Jahre 1979 definierten wir zum ersten Male die Beweggründe unserer Existenz. Bis heute sind sie ein integraler Teil unseres Selbstverständnisses geblieben:

Wir sind ein internationaler Orden von Schwestern des 21. Jahrhunderts, geweiht der Verkündung universeller Freude und der Tilgung verinnerlichter Schuldgefühle. Unser Dienst gründet auf öffentlicher Darstellung und immerwährender Loslösung. Schluss mit der Schuld!

2. Freiheit des Ausdrucks

Wir sind der Meinung, dass es nur wenige Einschränkungen oder Vorschriften bezüglich unserer künstlerischen Kreativität geben kann und soll. Nun sind, zwar selten, aber doch bei großen S.P.I.-Veranstaltungen oder bestimmten wichtigen Anlässen alle Novizen und Schwestern verpflichtet, traditionelle Tracht zu tragen. Dies führt immer wieder zu Diskussionen über Uniformiertheit und Genormtheit und deren mögliche negative Auswirkungen. Die traditionelle S.P.I.-Tracht aber kann mit Buttons, Schmuck und Make-up im individuellen Geschmack der Novizen und Schwestern sehr eigen gestaltet werden. Die meiste Zeit können wir alle ohnedies die Tracht tragen, die wir für uns am passendsten finden. Wir legen größten Wert darauf, dass alle Novizen und Schwestern sich in ihrer äußeren Erscheinung voll verwirklichen können, solange die traditionellen S.P.I.-Merkmale des weißen Make-up und des Schwesternschleiers bzw. der Schwesternhaube bei wichtigen Anlässen in die Tracht mit einbezogen werden. Diese Vorgabe erlaubt allen eine freie Entfaltung ihrer Kreativität. Wir sind Künstler ebenso wie wir Schwestern sind und soziale wie auch politische Aktivistinnen, und unsere Gesichter und unsere Körper sind unsere Leinwand, unser Schaffensgebiet, hier entfaltet sich das große Potential der S.P.I. sehr individuell.

3. Mannigfaltigkeit

Ursprünglich beinhalteten unsere Ordensregeln die Bezeichnung „schwule Nonnen“ für uns. Unsere Vision und Philosophie haben sich inzwischen erweitert, wurden offener und näherten sich den vielen anderen Aspekten unserer Aufgabe an. Inzwischen sehen wir uns als eine „Queer Family“. „Queer“ bedeutet die Freiheit, ein Individuum in einer von starkem Zusammenhalt geprägten Familie von Individuen zu sein: Mannigfaltigkeit und Einheit. Die S.P.I. sind grundsätzlich offen für Menschen jeden Geschlechts, jung und alt, reich und arm, schwul und lesbisch, hetero- und bisexuell, und unsere Organisation vereint in ihren Reihen maskuline und feminine wie auch über die traditionellen Geschlechtsidentifikationen hinausreichende androgyne Formen des Ausdrucks, der Erscheinung. Wir sehen keine Notwendigkeit zur Abgrenzung oder Diskriminierung unterschiedlicher Menschen in besonderen, den S.P.I. angeschlossenen Gruppen. Tatsächlich wäre das scheinheilig und unserer Ordensregel und unseren Grundsätzen zuwiderlaufend¹. Letztgenannte werden von Zeit zu Zeit erweitert und neu bewertet. Sie sind nicht



Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz

Erzmutterhaus Sankta Melitta Iuvenis e. V.

Oblation  Salvation  Prävention  Information

aus Beton gegossen und wir sind keine Maschinen, wir sind Menschen. Regeln sind Leitlinien. Manchmal müssen sie strikt und kompromisslos durchgesetzt werden, manchmal locker und offen gehandhabt werden. Jede Person ist ein Individuum und jede Situation ist einzigartig. Das ist Leben. Unser besonders langwieriger Aufnahmeprozess für Neumitglieder wurde notwendig, weil viele Menschen zu uns kamen, deren Motivation mit unserer Ordensregel unvereinbar ist: Egoismus („ich will ein Star sein“), Partyversessenheit etc. Sie hatten kein Interesse an unserer Philosophie und keine Fähigkeit zur Arbeit und Zusammenarbeit mit Menschen.

4. Sozialer Aktivismus

S.P.I.-Mitglieder sind durch ihre innerste Natur und ihr Erscheinungsbild Vorkämpfer politischen und gesellschaftlichen Wandels. Manche Mitglieder kommen zu uns und wollen sich nur mit der sozialen Arbeit oder den spirituellen Aspekten der S.P.I. auseinandersetzen. Es gibt jedoch kein Entkommen vor den kontroversen und eben auch politischen Qualitäten der Mitgliedschaft. Wir planen Demonstrationen und Aktionen zu vielen unterschiedlichen sozialen Fragen und Angelegenheiten oder wir veranstalten Partys, um Gelder für gemeinnützige Zwecke zu sammeln, und letztlich nehmen alle Mitglieder der S.P.I. an Demos, Aktionen und Veranstaltungen teil. Die hohe Kunst dabei besteht aus dem harmonischen Verbinden von Bewusstsein, Spiritualität, sozialer Aktivität und politischer Arbeit.

5. Sozialer Dienst

Die S.P.I. druckten 1982 die weltweit erste Safer-Sex-Infobroschüre und organisierten, ebenfalls 1982, die weltweit erste Benefizveranstaltung zugunsten von Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind. Wenn man uns fragt, warum wir denn klassische Ordensschwestern „nachäfften“, ist unsere Antwort schlicht die, dass wir sie nicht „nachäfften“, sondern auf unsere ureigenste Weise welche sind! Wir verrichten nahezu all die Arbeit, die Nonnen aller religiösen Ausrichtungen in der ganzen Welt Jahrhunderte lang getan haben. Wir sind Schwestern des 21. Jahrhunderts. Wir haben im Laufe der Jahre international immense Mengen Geldes für Menschen mit HIV und AIDS gesammelt und für viele andere soziale Zwecke ebenso. Wir haben die Kranken besucht, die Hungernden gespeist, die Leidenden getröstet und ganz allgemein der Gesellschaft in vielerlei Arten und Weisen selbstlos und gemeinnützig gedient.

6. Spirituelle Entwicklung

Die Mitglieder der S.P.I. haben alle Freiheit, die unterschiedlichsten Qualitäten, Aspekte und Eigenschaften, die sie in sich tragen, auszuleben und zu erforschen. Dies geschieht immer mit Rücksichtnahme auf das Bild der S.P.I. in der Öffentlichkeit. Bestimmte Verhaltensweisen in Tracht können nicht geduldet werden! Hierzu gehören z .B. extreme Trunkenheit verbunden mit übler Rüpelei, unangebrachte ernstzunehmende Aggressivität, offensichtlicher Konsum harter Drogen mit allen möglichen Folgen für den Einzelnen und die Gemeinschaft, öffentliche bewusste Falschheit und Verleumdung etc. Wir legen größten Wert auf Toleranz und Verständnis bei allen S.P.I.-Mitgliedern. Viele Mitglieder praktizieren individu



Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz

Erzmotherhaus Sankta Melitta Iuvenis e. V.

Oblation  Salvation  Prävention  Information

elle spirituelle Disziplinen und Riten: Buddhismus in seinen mannigfaltigen Erscheinungsformen und vielerlei andere fernöstliche Formen der Spiritualität², westliche heidnische alte Kulte und Riten wie den Kult der Großen Göttin und Mutter, traditionelle und neue christliche Ausrichtungen, humanistische Weltansichten, Meditation, Bewusstseinstechen etc. Wir lehnen zerstörerische und negative Praktiken und Formen ab, die gegen die kosmische Harmonie und den friedlichen Zusammenhalt der Gesellschaft gerichtet sind oder bei denen anderen Wesen Schaden zugefügt wird oder werden soll! Wir arbeiten intensiv an uns selbst, um die in unserer Geschichte als schwule Männer und Tanten überkommenen negativen Aspekte wie z. B. extremer Egoismus, übersteigertes Geltungsbedürfnis, bewusste Gemeinheit und Falschheit, Unfähigkeit zur Zusammenarbeit, radikalpatriarchalisches und sexistisches Denken und Konkurrenzempfinden, die allesamt bis heute weite Teile der schwulen Kultur und der Gesellschaft im Allgemeinen prägen und zusehends an den Rand einer globalen Katastrophe führen, zu überwinden und neue Formen des Miteinander zu entwickeln, die auf Liebe, Verstehen, Toleranz, Selbsterkenntnis, Spiritualität bzw. Religiosität und Bewusstsein aufgebaut sind.

7. Verpflichtung, Verbundenheit & Hingabe

Obwohl ein Mitglied der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz, wenn es einmal den Status eines Vollmitglieds erreicht hat, als Mitglied auf Lebenszeit gilt (es sei denn, es wurde exkommuniziert, also offiziell wegen schwerwiegender Vergehen aus dem Orden ausgeschlossen), ist der Weg der S.P.I. nicht einfach und bequem. Die S.P.I. fordern von ihren Mitgliedern, besonders den neu Hinzugekommenen, Verpflichtung, Verbundenheit und Hingabe an die Ideale der S.P.I., an die schwul-lesbische Gemeinschaft und die Gesellschaft im weiteren Sinne und an die Einzelpersonen, die die Schwesternschaft ausmachen. Wie es bei allen Nonnen, Priestern, Schamanen, Bewahrern und anderen spirituell oder religiös oder «einfach nur» an selbstlosem Dienst und Hilfe für die Gemeinschaft orientierten Personen überall auf der Welt der Fall ist, ist mit ihrem Stand ein immenser Anteil an Hingabe und Opferbereitschaft verbunden. S.P.I.-Mitglieder mögen nicht immer einer Meinung sein, wenn es um bestimmte Richtungen geht, die die S.P.I. beschreiten, aber es wird von ihnen erwartet, dass sie für das Wohl der ganzen Gruppe und der Gemeinschaft arbeiten, welche Differenzen auch immer sonst aktuell sein mögen. Oft, allzu oft seit der Gründung der S.P.I. haben ihre Mitglieder persönliche Opfer gebracht und unter schwierigen Bedingungen ihr Bewusstsein erweitert, damit die S.P.I. die ganze Fülle der Ergebnisse ihrer Bemühungen ernten konnte und nicht wegen Diskussionen und Zank die Arbeit liegen blieb. Mitglieder haben äußerst „weltliche“, aber notwendige Dienste geleistet für den Orden, in Funktionen partizipiert und Aufgaben übernommen, welche normalerweise sicher nicht „ihr Fall“ gewesen wären, haben einiges ihrer persönlichen Freiheit aufgegeben, damit die Gruppe wachsen und gedeihen konnte, oder haben die Gruppe unterstützt oder an Veranstaltungen teilgenommen, obwohl sie dieweil ernstliche physische Probleme und sogar heftige Schmerzen oder schwerwiegende emotionale Krisen zu durchleben hatten. Das bedeutet es, ein Mitglied der S.P.I. zu sein, liebe- und humorvoll die „Gemeinschaft der versammelten Gläubigen“³ selbstlos zu unterstützen und den Menschen und ihren Bedürfnissen wirklich zu dienen. Helfen, Dienen und Wirken



Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz

Erzmutterhaus Sankta Melitta Iuvenis e. V.

Oblation  Salvation  Prävention  Information

für die Vision der S.P.I. und ihrer Arbeit. Dazu gehört ein recht ordentlicher Idealismus, es bedarf stets, die Vision vor Augen zu haben und die Fähigkeit zu besitzen, sich selbst und seine Wünsche und Vorstellungen auch einmal sehr bewusst hintan zu stellen, ohne das Gefühl zu haben, sich dabei zu verbiegen und zu verlieren. Wir sind keine schwulen Supermodels im Nonnenfummel und auch keine bärtigen Diven, noch sind wir spirituell irgend höher stehende Helferleintunten, beileibe nicht, auch wenn gewisse „Damen“ im grellen Schein der Kamerablitz, im Rampenlicht der Bühne oder im Fokus der Menge der „versammelten Gläubigen“ manche ihrer Illusionen allzu gerne pflegen und schlussendlich doch erkennen müssen, wie töricht das ist. Wir sind wohl eher die schrill und laut und doch sehr ernsthaft und bewusst daherkommenden „barmherzigen Dienstmägde des Göttlichen in all seinen Aspekten und Erscheinungsformen“. Dienstmägde in hervortretender Stellung, immerhin. Aber nichts weiter!

Erläuterungen:

- 1. Grundsätzlich sind wir offen für alle Menschen, jedoch bringt unser Herkommen und unser Hauptarbeitsfeld mit sich, dass das schwule und tuntige Element bei den S.P.I. dominiert (Göttin, wir sind dennoch keine „Drag Queens“!). Dies sollten sich alle, die S.P.I.-Mitglieder werden wollen, klar machen und für sich sehen, inwieweit sie damit problemlos umgehen können.*
- 2. Es ist schwierig, in diesen Zusammenhängen die treffenden Worte zu finden. Wir hoffen, dass alle S.P.I.-Mitglieder sich und ihre ganz individuelle Form der „Erfahrung des Göttlichen in all seinen Aspekten und Erscheinungsformen“ in den beiden Begriffen „Spiritualität“ (eher nichtkirchlich orientiert) und „Religiosität“ (eher kirchlich orientiert) widerrufen können. Sie implizieren aber keinesfalls eine Form von Vorgabe oder Vorbedingung im Orden, in welcher Hinsicht auch immer!*
- 3. Ironischer Ausdruck unserer australischen Schwestern des O.P.I. ("Order of Perpetual Indulgence") um die Gay Community (schwul-lesbische „Gemeinde“) zu bezeichnen.*

"Philosophy & Statement of Purpose"

Original Version by:

The Sisters of Perpetual Indulgence, Inc.,

International Motherhouse of San Francisco 1982.

Last Revision: International Motherhouse of San Francisco, 1998.

"Grundsätze (Philosophie und Selbstverständnis)"

Deutsche Fassung durch:

O.S.P.I. - Der Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz deutscher Zunge

Erste Fassung:

Deutsches Mutterhaus Sancta Magnesia Avuncula zu Heidelberg, September 1991.

Letzte Überarbeitung

Deutsches Gründungs- und Mutterhaus Sanctissima Perpetua Indulgentia am Großen Tiergarten zu Berlin, Juni 2007.